

Höhenweg 1

**Bahnhof – „Vierbuchen“ – „Jungwald“ – „Winterkirchel“ Wanderheim „Dicke Eiche“
ca. 9,0 km - 2,0 bis 2 ½ Stunden.**

Vom Bahnhof Hauenstein (NN ca. 250 m) an der „alten B 10“ dem ansteigenden (ca. 30 min. bergauf) Höhenweg („H“) über „Haslach“, „Vierbuchen“ (Schutzhütte, Km: 4,5) folgen. Gegenüber der Schutzhütte wenige Meter weiter auf dem „H“ zur „Schönen Aussicht“, den



Ausblick über den Pfälzerwald in westlicher Richtung genießen und weiter auf dem „H“ bis zum „Jungwald“ (Schutzhütte ca. NN 430 m, Km: 6,0) mit herrlichem Ausblick über Hauenstein in Richtung Vorderpfalz, Trifels etc. Vom „Jungwald“ ca. 10 min. bergab zur „Himmelspforte“ und links dem schmalen „H“ weiter folgen bis zum „Winterkirchel“ (ca. NN 400 m, Km: 7,5), das zur Besinnung, Ruhe und Rast einlädt. Links hinter dem „Winterkirchel“ auf dem „H“ wenige Meter bergauf und in ca. 30 min. bis zur „Dicken Eiche“ und ca. 300 m weiter zum Wanderheim „Dicke Eiche“ (Km: 9,0)

Bild: Blick vom Jungwald über Hauenstein

Rückweg

**Wanderheim über Hauenstein zum Bahnhof
ca. 5,5 km – ca. 1 ¼ bis 1 ½ Stunden**

Aus dem Haupteingang des Wanderheim kommend nach rechts (in westlicher Richtung) ca. 300 m zur „Dicken Eiche“ und rechts auf dem breiten Rundwanderweg „1“ weiter bergab bis in das „Stephanstal“ (Queichtal), „Paddelweiher“, Parkplatz in der „Farrenwiese“ (ca. Km: 3,2), über die Dahner-Str. bis zu „Schuhe-Mühlenz“, hier nach links die Michaelstr., bergauf bis zum höchsten Punkt - hier links weiter in die Pirminiusstr., vorbei am Sportgelände des TVH, links in die Bahnhofstr. deren Verlauf folgen bis zur „Schuhmeile“ und am Ortsende bei der B 10 nach links zum Bahnhof.



Bild: Das Winterkirchel zwischen Hauenstein und Erfweiler. Das ursprüngliche Gotteshaus wurde 1789, in der franz. Revolution zerstört. 1947 veranlasste der Erfweiler Pfarrer Eugen Barudio den Bau eines neuen Kirchleins. Der Maurermeister Hermann Seibel aus Hauenstein (im Volksmund: „Lousedicks Hermann“ genannt) und sein Gehilfe Valentin Busch, haben sich um den Bau besonders verdient gemacht. Die Weihe war am Sonntag, den 14. August 1949, sie wurde vom Speyerer Bischof Dr. Josef Wendel vollzogen. Das Kirchlein erhielt den Namen „Maria Himmelspforte“.